

Das schwarze Gold : der Traum

Autor(en): **Karpe, Gerd / Tomaschoff, Jan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Traum

Ein Mann, der kurz nach Mitternacht verstört aus einem Traum erwacht, sprach an die Ehefrau gewandt: «Ich war im Traum im Morgenland.»

Am Klang der Stimme spürte sie, es war ein Traum voll Fantasie, wie jeder ihn aus Büchern kennt: ein Märchen aus dem Orient.

Zu gerne wollte sie nun wissen, was ihn geweckt in seinen Kissen.

«Hast du geträumt von Wüstensöhnen und ihren drallen Haremsschönen? Von Karawanen, Beduinen, von Teppichen und von Rubinen? Von Wunderlampen und Oasen, von Bauchtanz und von Hakennasen? Von wilden Schlangen, Dromedaren und Pilgern, die nach Mekka fahren?»

«Da sprach der Ehemann ganz leis: Ich träumte bloss - vom Erdölpreis.»

Gerd Karpe



Jan Tomaschoff



Jan Tomaschoff

